

Bibliothek und Archiv des Deutschen Archäologischen Instituts Kairo (DAIK)

Isolde Lehnert

- In memoriam Bärbel Winter und Ursula Perkow -



Als ich vor sechs Jahren vom Neckar an den Nil gezogen bin, um die Bibliothek des Deutschen Archäologischen Instituts zu leiten, wäre ich vielleicht kläglich gescheitert, wenn ich nicht Bärbel Winter als Ausbilderin gehabt hätte, die mich lehrte, auch bei „krummen Knochen“ nicht zu verzweifeln. Bibliothekarisch verdanke ich ihr alles, wie viele andere „Winterkinder“ auch. Ihr und meiner langjährigen Chefin, Frau Dr. Perkow, die mir auf ihre leise, zurückhaltende Art großzügige Toleranz entgegenbrachte, möchte ich diesen Artikel widmen.

Was bisher geschah

Im Sommer 2003 durfte ich an dieser Stelle zum ersten Mal über die Bibliothek des DAIK berichten. Seitdem hat sich viel getan. Das Gesamt-DAI hat einen neuen Präsidenten, die Abteilung Kairo einen neuen Direktor, und das klassische Tätigkeitsfeld rund ums Mittelmeer dehnt sich nun bis zur Mongolei und China aus. Ich selbst konnte

neben den drei Berliner Abteilungen (Zentrale, Orient und Eurasien) das DAI Istanbul kennenlernen, das wohl einen der schönsten Ausblicke auf den Bosphorus bietet, und gerade erst das DAI Sana'a, das in einem 250 Jahre alten traditionellen Haus inmitten der Altstadt residiert, die zu Recht zum Unesco-Weltkulturerbe zählt. Einen ganz besonderen Höhepunkt stellte der 100. Geburtstag des Kairener Instituts im November 2007 dar, der mit mehreren Publikationen, einer Sonderausstellung im Ägyptischen Museum, einem Symposium und verschiedenen Festveranstaltungen begangen wurde. Zu diesem Anlass sollte auch die Bibliothek in neuem Glanz erstrahlen, was zum Großteil gelungen ist.

Das drängende Platzproblem wurde durch den Einbau einer Kompaktanlage im Erdgeschoss entschärft, in der nun die kostbaren Altbestände aufbewahrt werden, vor allem die wertvolle Reiseliteratur sowie die Sammlungen zu Afrika und Ägypten im 19.

Jahrhundert. Für weitere Stellflächen sorgte der Schreiner vor Ort, der an den vorhandenen Holzregalen Anbauten anbrachte, wo immer es möglich war. Die damit verbundenen Bücherumzüge eignen sich übrigens hervorragend zur körperlichen und geistigen Ertüchtigung, auch wenn man mit einigen tausend Büchern im Kopf so manches andere vergisst. Um den besonderen klimatischen Bedingungen gerecht zu werden, sind nun alle Räume mit Jalousien und neuen Airconditions ausgestattet. Letztere sollen zum einen für gleichmäßige Temperaturen sorgen und zum anderen die hohe Luftfeuchtigkeit (bis zu 80 % im Sommer) dämpfen. Leider neigen sie trotz gegenteiliger Versprechungen zur Inkontinenz und lassen Wasser, so dass der (2003 eingestellte) Zettelkatalog und einige Bücher bereits vor drohender Überflutung gerettet werden mussten.



„Christo-Bibliothek“

Aus Sicherheitsgründen wurden im vergangenen Jahr in einer dreimonatigen Großaktion sämtliche Elektroleitungen im Haus durch dreipolige ersetzt und unter Verputz gelegt, was für die Bibliothek eine immense logistische Herausforderung bedeutete, da

sämtliche Wandregale fast zeitgleich aus- und irgendwohin umgeräumt werden mussten. Der verbliebene Rest wurde mit Folie verpackt und trotzte als „Christo“-Bibliothek dem Treiben der Bauarbeiter und Handwerker. Unglücklicherweise hinterließ das Klebeband der Folie klebrige Rückstände an den Regalen, so dass für deren Beseitigung extra zwei Putzkräfte eingestellt wurden. Als schließlich alles fertig war, leckte die Waschmaschine auf dem Dach und brachte einen Sicherungskasten im Stockwerk darunter mit Donnerschlägen und Blitzen zum Explodieren, was komplett alles lahm legte. Grund genug, eine Notfallbegehung des Hauses mit anschließender Feuer-schutzübung anzuberaumen. Während die Feuerlöscher einwandfrei funktionierten und das Institut kurzzeitig in weiße Nebelschwaden hüllten, gab es erhebliche Verständnisprobleme beim Gebrauch der zusammengefalteten Notfall-Strickleiter im dritten Stock. Zum Ausrollen warfen wir sie über das Gelände, allerdings ohne sie zuvor daselbst einzuhaken. Ein äußerst entscheidendes Detail, denn schon lag sie im Garten zu Füßen des Gärtners, der genauso perplex war wie wir. Wie gut, dass wir das nun für den insha'allah nie eintretenden Ernstfall geübt haben.

Die Bibliothek boomt

Auch wenn der Etat schon seit Jahren stagniert, wir wachsen kontinuierlich. Einer der Gründe ist eine völlige Umstrukturierung der Erwerbungs politik. Im Kaufbereich mussten viele kleine Lieferanten größeren weichen, mit denen günstigere Konditionen (Rabatte, portofreier Versand, großzügiges Mahnverfahren) ausgehandelt wurden. Außerdem wird verstärkt in Kairo selbst eingekauft, wie beispielsweise auf der jährlichen *International Cairo Book Fair* im Januar, die dank Preisnachlässen zu ausgiebigen Shoppingtouren verführt, sehr zum Leidwesen der Fahrer, die angesichts zahlloser Büchertüten um den Dienstwagen bangen. Ganz in der Nähe des Instituts befindet sich ein Buchladen der *American University in Cairo Press*, bei der wir als Stammkunde ebenfalls in den Genuss von Sonderangeboten kommen. Zudem



Neuer Anstrich



Feuerschutzübung

konnten neue Tauschpartner gewonnen werden, was sich ebenfalls positiv niederschlägt.

So ist der Bestand der Bibliothek seit 2003 stetig angewachsen und umfasst über 31.000 Titel in knapp 40.000 Bänden. Hinzu kommen über 2.500 Titel, die sich auf unsere sieben Grabungshäuser verteilen, die ich regelmäßig und gerne besuche. Im Jahreschnitt werden zwischen fünf- und sechshundert Einheiten neu erworben. Die laufend gehaltenen Zeitschriften und Serien beziffern sich derzeit auf 309 Titel.

Damit sind wir in Kairo die zweitgrößte ausländische archäologische Fachbibliothek nach der des traditionsreichen *Institut Français d'Archéologie Orientale* mit doppelt so viel Bestand. Innerhalb des Gesamt-DAI rangieren wir als drittkleinste Bibliothek zwar am unteren Ende, waren aber die erste Abteilung, die ihren kompletten Bestand in digitaler Form bzw. online anbieten konnte. So ist der Altbestand bis einschließlich Erwerbungs- und Erscheinungsjahr 2007 in einer Datenbank erfasst, die auf dem Bibliotheksrechner vor Ort und als Web-OPAC auf unserer Homepage¹ zu finden ist. Seit 2007 – pünktlich zum Jubiläumsjahr – katalogisiert auch Kairo in ZENON², dem seit Juli 2002 bestehenden zentralen Onlinekatalog des DAI. Über die Metasuche der virtuellen Fachbibliothek Altertumswissenschaften *Propylaeum*³ lässt sich sehr komfortabel parallel in beiden Katalogen recherchieren.

Katalogisiert wird nach dem anglo-amerikanischen Regelwerk AACR2. Dabei können in circa einem Viertel der Fälle die Titelaufnahmen der Library of Congress übernommen werden, was das Katalogisieren ungewein beschleunigt. Oft kann ich mich auch an die Daten der anderen DAI-Abteilungen hängen (in sage und schreibe einer einzigen Minute), da neue Bücher bei ihrem Eintreffen in Kairo – nach einem dreimonatigen Postweg – oft schon wieder olle Kamellen sind.

Konstant gestiegen ist auch die Anzahl der Bibliotheksgäste, auf über 1.100 im letzten Jahr, so dass es bei den 18 zur Verfügung stehenden Arbeitsplätzen sowie einem PC mit Internetzugang manchmal eng wird. Die Freihandaufstellung erfreut sich großer Beliebtheit, birgt jedoch die üblichen Probleme in sich. Das Sehvermögen einiger BenutzerInnen reicht gerade noch aus, um das Buch zu finden, verschlechtert sich dann rapide beim Zurückstellen. Und im bibliothekarischen Gewissen nagt der ewige Zwiespalt: wer ist wichtiger, das Buch oder die BenutzerInnen?

Wachsame Augen sind auf jeden Fall wichtig. Seit Januar 2008 habe ich zwei hinzubekommen durch meinen ägyptischen Assistenten, der vor allem für die Bibliotheksaufsicht zuständig ist, was eine große Entlastung für mich darstellt.



Mitten in der Renovierung

¹ <http://www.dainst.org/kairo>

² <http://opac.dainst.org/>

³ <http://www.propylaeum.de/>

Im Lauf der letzten Jahre konnte ich zu den meisten in- und ausländischen Bibliotheken und Institutionen in Kairo Kontakte knüpfen, aus denen sich ein reger und fruchtbarer Austausch in jeder Hinsicht entwickelt hat. DAI-intern treffen sich alle BibliothekarInnen einmal im Jahr in Berlin, um anstehende Probleme und Fragen zu klären, für Fortbildungen (sehr empfehlenswert z.B. das Thema Zeitmanagement) und zum Besuch einer ausgewählten fachbezogenen Institution. Dieses Jahr durften wir im *Geheimen Preussischen Staatsarchiv* den Staub der Jahrhunderte schnuppern (im wahrsten Sinn des

größtenteils noch nicht ausgewerteten Materials lockt immer wieder Interessierte aus aller Welt nach Kairo, für die ein Arbeitsplatz zur Verfügung steht. Neben einer noch laufenden Revision stehen vor allem konservatorische Fragen im Vordergrund, für die wir bald eine Lösung finden müssen. Tatkräftig unterstützt werde ich dabei von einem Museologen mit Archiverfahrung, der ehrenamtlich mithilft, ein echter Glücksfall. Parallel dazu wurde seit kurzem mit einer inhaltlichen Erschließung des Archivs begonnen. So sollen demnächst einige noch unveröffentlichte Manuskripte der Öffent-



Gerade hundert geworden

Wortes) und grundlegende Unterschiede zwischen archivarischer und bibliothekarischer Herangehensweise kennen lernen.

Ausgrabungen im Archiv

Das DAIK besitzt seit seiner Wiedereröffnung im November 1957 nicht nur die Bibliothek, sondern auch den Nachlass des Ägyptologen Ludwig Keimer (1892-1957), der 2004 in einem eigens dafür hergerichteten Raum aufgestellt wurde. Die Fülle des

Materialien präsentiert werden. Das kleinste Projekt, das ich gerade abgeschlossen habe, stellt im übernächsten Band unserer „*Mitteilungen*“ das fragmentarische Tagebuch einer Nubienreise aus dem Jahr 1900 vor. „*Vier Mann in einem Boot*“ bei ihren ägyptologischen und sonstigen Abenteuern auf dem Nil zu begleiten, hat mich als gebürtige Schiffertochter natürlich besonders gereizt. Aus der gleichen Zeit stammt ein weiteres Reisetagebuch, das in Zusammenarbeit mit der



Grabungsbaus Assuan

Erstbearbeiterin des Nachlasses herausgegeben wird, die bereits Ende der 60er Jahre eine Abschrift des in Sütterlin geschriebenen Originals angefertigt hat (al-hamdelilah!). Das größte und langwierigste Vorhaben betrifft Ludwig Keimer selbst, an dessen Biographie ich arbeite, gerade weil er so wenig Persönliches hinterlassen hat und offenbar nicht wollte, dass man ihm zu nahe kommt. Doch Ehre wem Ehre gebührt, da muss er posthum durch. Ende Juni sendete der WDR 3 dazu einen zweimal sechsminütigen Radiobeitrag unter dem Titel „*Ein Leben für die Ägyptologie: von der Eifel an den Nil – auf den Spuren des Forschers Ludwig Keimer*“.

Und wer nun Lust auf eine „*Begegnung mit der Vergangenheit*“ bekommen hat, der/dem sei unsere reich bebilderte Festschrift ans Herz gelegt (UB: 2007 B 851), der Ausstellungskatalog (UB: 2008 A 30) sowie der Keimer-Nachruf in der Antiken Welt 2007 (UB: ZSA 1077 C, 2007, Nr. 6).

Isolde Lehnert

Deutsches Archäologisches Institut Kairo
31, Abu el Feda
11211 Kairo – Zamalek
Ägypten
Tel: + 20-(0)2-27351460
Fax: + 20-(0)2-27370770
Mail: lehnert@kairo.dainst.org
WWW <http://www.dainst.org/kairo>